

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Beitrag zur Berechnung einiger besonderer Sprengwerksformen. III. — Wettbewerb f. d. Bauten d. bern.-kant. Industrie- u. Gewerbeausstellung in Thun 1899. — Miscellanea: Ueber d. gegenwärtigen Stand der Accumulatortechnik. Daten über die Grosse Sibirische Eisenbahn. Entwässerung von Baugruben. Die neue feste Rheinbrücke bei Düsseldorf. Anwendung der Elektrizität im Brückenbau. Die Einweihung der neuen evang. Kirche im Industriequartier Zürich. Calciumcarbid. Aluminium-Industrie. Die Aus-

nützung der Wasserkräfte der franz. Alpen. — Konkurrenzen: Ueber die Darstellungsmethoden von Konkurrenz-Entwürfen. Neubau der Allg. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft «Zürich». Städt. Verwaltungsgebäude in Aachen. Neubau der Oberen Realschule in Basel. — Litteratur: Berlin und seine Bauten. Eingegangene litterar. Neuigkeiten. — Druckfehler-Berichtigung. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

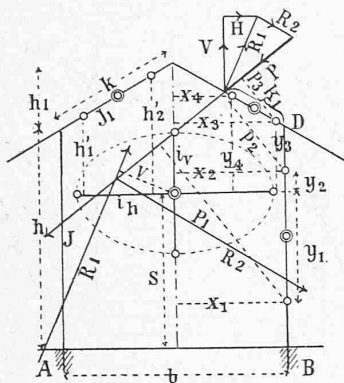
Beitrag zur Berechnung einiger besonderer Sprengwerksformen.

Von Ingenieur G. Mantel in Zürich.

III.

Handelt es sich nun um Stabgebilde, die aus wenigen geraden Teilen bestehen, wie z. B. Perrondächer, so vereinfacht sich die Bildung der Produktsummen der Centrifugalmomente sehr durch Einführen der Elasticitätseellipse der ganzen Stäbe oder ihrer Abteile. Bei Vernachlässigung des Einflusses der axialen und scherenen Kräfte reduziert sich diese Ellipse auf eine gerade Linie in der Achse des Stabes von der Länge $\sqrt{\frac{I}{12}} \cdot l$ nach jeder Seite vom Mittelpunkt (Schwerpunkt) des Stabes aus. Von den Längen p und x oder p und y müsste dann freilich immer die zweite vom Antipol der Richtung der Last P aus gemessen werden, wenn das elastische Gewicht $\frac{l}{EJ}$ im Schwerpunkt wirkend gedacht wird. Da die Ellipse nur aus einer Geraden besteht, ist zwar die Bestimmung dieses Antipols einfach genug, meist wird es aber noch bequemer sein, von dem Satz Gebrauch zu machen, dass man je das halbe elastische Gewicht in den Enden des zur Krafrichtung konjugierten Durchmessers wirken lassen kann; da dieser letztere im vorliegenden Fall immer mit der einzigen vorhandenen Ellipsenachse zusammenfällt, darf man sich also beständig $\frac{g}{2}$ in den Entfernungen $\sqrt{\frac{I}{12}} \cdot l$ von Stabmitte aus wirkend denken, wodurch die Berechnung der Centrifugal- und Trägheitsmomente nun wirklich sehr einfach wird. Für das in Fig. 6, 7 und 8 dargestellte Perrondach

Fig. 6.



ist, wenn $g_1 = \frac{h}{J_1}$ das Gewicht der Säule, $g_2 = \frac{k}{J_2}$ dasjenige des Sparrens bedeutet, — E kann unberücksichtigt bleiben, wenn alle Teile aus dem gleichen Material bestehen, ferner sind die überhängenden Teile ohne Einfluss auf die Stützendrucke, weil ohne Einfluss auf die Formänderungen des Rahmens $ABCD$ — der Schwerpunktabstand

$$s = \frac{h(g_1 + 2g_2) + h_1g_2}{2(g_1 + g_2)},$$

die Trägheitsmomente in Bezug auf die Schwerpunktsachsen

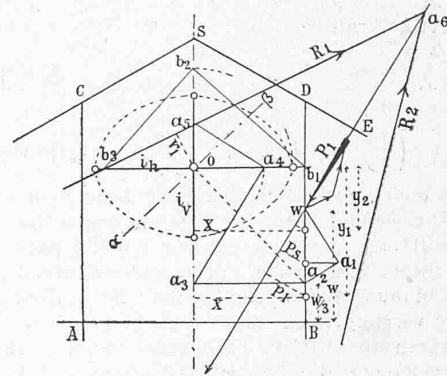
$$T_h = \frac{I}{6} b^2 (g_1 + 3g_2);$$

$$T_v = 2(g_1(y_1^2 + y_2^2) + g_2(b_1^2 + b_2^2)),$$

aus welchen durch Division mit $G = 2(g_1 + g_2)$ und Wurzel-

bildung auch die Trägheitsradien i_v und i_h bestimmt sind. Für einen Rahmen mit eingemauerten Füßen, an dessen Säule rechts in der Höhe w die Last P_1 angreift, Fig. 7,

Fig. 7.



findet sich nun z. B.

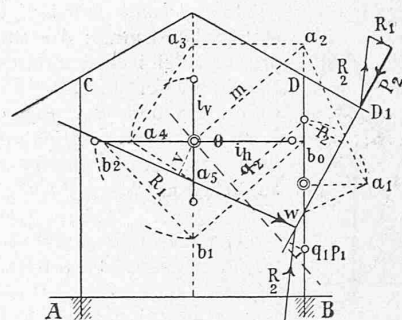
$$H_1 = \frac{w}{2J_1} (p_1 y_1 + p_2 y_2) P_1 : T_v,$$

$$V_1 = \frac{w}{2J_1} x (p_1 + p_2) P_1 : T_h = \frac{w}{J_1} x p_s P : T_h$$

$$M = \frac{w}{2J_1} (p_1 + p_2) P_1 : G = \frac{w}{J_1} p_s P_1 : G,$$

womit auch R_1 und r_1 gefunden. — Andererseits findet man R_1 auch als Antipolare in der Gesamtellipse zum Punkt a_2 , dem Antipol von P_1 im Stück Bw , also durch die Linienzüge $wa_1 - a_5$ und $b_1 - b_3$. Der Punkt b_3 bleibt für alle Lagen und Richtungen von P_1 zwischen B bis D und D bis E gültig, alle Stützendrucke für an der Säule und am überhängenden Teil angreifenden Kräfte gehen also durch diesen festen Punkt. Für alle durch den gleichen Angriffspunkt w gehenden Lasten P_1 verschiedener Richtung bleibt

Fig. 8.



aber auch der Punkt a_5 fest und somit überhaupt die Lage des linken Stützendruckes R_1 , während der rechte sich um einen festen Punkt dreht, welchen man finden kann, indem man zuerst die Antipolare des Punktes w in der Ellipse des Stückes $wDSCA$ und zu dieser ihren Antipol in der Gesamtellipse sucht. — Die Grösse von R_1 wird

$$R_1 = \frac{w}{J_1} p_s \cdot P : G \cdot r_1.$$

Ist der überhängende Teil belastet, so kommt nur die anstehende Säule in Betracht. Geht die Kraft, wie z. B. P_2 in Fig. 8 zwischen den beiden mit $\frac{g_1}{2}$ belasteten Punkten hindurch, fallen diese also in zwei getrennte, aber anstossende Winkelräume des durch Kraft- und Bewegungsrichtung gebildeten Achsenkreuzes, so erhalten die Produkte der Centrifugalmomente natürlich entgegengesetztes Vorzeichen, sodass z. B. der Horizontalschub wird